Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **67 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

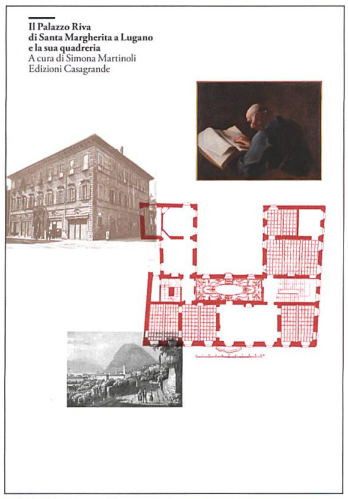
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Il Palazzo Riva di Santa Margherita a Lugano e la sua quadreria




Simona Martinoli: Il Palazzo Riva
di Santa Margherita a Lugano e la sua quadreria
Bellinzona: Edizioni Casagrande, 2014
144 Seiten, ISBN 978-88-7713-686-2, CHF 48.–

Eines der bedeutendsten Bauwerke des Tessiner Spätbarocks erfährt durch diese kleine Monographie seine gebührende kunsthistorische Beachtung. Im schlicht gehaltenen und übersichtlichen Werk arbeiten *Marco Schnyder, Simona Martinoli, Valeria Frei, Edoardo Agustoni* und *Lucia Pedrini-Stanga* die Geschichte der Familie Riva, die Architektur und das künstlerische Innendekor auf; im Anhang wird durch *Elfi Rüsch* und *Anna Lisa Galizia* ein Einblick in die noch erhaltenen Kirchengeräte und Kirchengewänder gegeben. Zusammen mit der Gemäldesammlung gibt dieses Gesamtwerk das Bild einer kultivierten und weit vernetzten Familie wieder.

Förderer und verantwortlich für den Bau des spätbarocken Palazzos war Graf Francesco Saverio Riva (1702–1783), ein gebildeter und gelehrter Abt, der enge Beziehungen zu italienischen Städten pflegte. Es gelang ihm, für sein Haus namhafte Tessiner Künstler jener Jahre zu engagieren und selbst nach seinem Gusto auf die Architektur des Hauses einzuwirken. Heute ist der Palazzo für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Aus diesem Grund haben die Nachfahren der Riva beschlossen, die Geschichte und die Kunstfülle des repräsentativen Bauwerks einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Das Buch bündelt neue und bereits erschienene Artikel zu einem informativen Gesamtüberblick.

*Marco Schnyder* durchleuchtet die Familiengeschichte der Riva in Lugano zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert und zeichnet ihren Aufstieg zu einer dominierenden aristokratischen Familie in der Stadt mit einem nationalen und internationalen Beziehungsgeflecht sowie die Festigung und den Erhalt der Machtstruktur nach.

Der soziale Aufstieg der Riva lässt sich wie bei vielen wirtschaftlich und politisch potenten Familien seit der Neuzeit an ihren Bauten erkennen. *Simona Martinoli* wendet sich der Architektur und der Baugeschichte des Repräsentationsbaus zu. Der Palazzo gab den in Modena, Pavia und Rom gesammelten reichen kulturellen Erfahrungsschatz des Erbauers wieder. *Martinoli* erläutert das Bauwerk und seine Vorbilder sowie die baulichen Veränderungen. Anhand des Palazzos wird der für die Zeit des frühen 18. Jahrhunderts typische Transfer von Entwürfen, Bauformen und Wissen der Bauhandwerker zwischen dem Tessin und den barocken Zentren in Turin und Rom fassbar. Die Bautypologie und die Materialästhetik des Hauses finden Parallelen im norditalienischen Raum. Das Bauwerk ist Zeuge der veränderten Bauambitionen der Aristokratie und spiegelt den kulturellen Zeitgeist zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der auch in Lugano seinen Niederschlag fand.

Die Bedeutsamkeit der Riva zeigt sich insbesondere daran, dass beim Innendekor namhafte Tessiner Künstler am Werk waren, die italienische und europäische Höfe zu ihren Auftraggebern zählten. Im Kapitel von *Valeria Frei* über die Stuckaturen und Malereien an Decken und Wänden wird deutlich, wie Graf Riva danach trachtete, nicht nur seinen materiellen Reichtum, sondern auch sein intellektuelles Ansehen nach aussen zu tragen: Die Antike als geistig normative Instanz konnte nur von einem ebenfalls belesenen Betrachter erschlossen werden.

Die Gemäldesammlung verweist auf die ästhetischen Werte und den Geschmack der Riva. Im Katalog werden zwanzig repräsentative Gemälde hinsichtlich ihrer künstlerischen und historischen Bedeutung vorgestellt – Familienporträts spielen dabei eine zentrale Rolle. Der Katalog ermöglicht einen vertieften Einblick ins Leben der Porträtierten und ihr politisches und wirtschaftliches Handeln. Die Gemälde verweisen auf den soziokulturellen Rahmen der Familie und gewähren einen Einblick in die aristokratische Sammlertätigkeit im Tessin des Ancien Régime.

Der *Palazzo Riva di Santa Margherita* gibt, wie es *Valeria Frei* zusammenfassend darlegt, die Suche des Grafen Riva nach Ansehen, seine Frömmigkeit, sein Wissen und seinen Geschmack wieder und präsentiert so das Porträt eines universal interessierten Zeitgenossen vor dem Hintergrund der Dynastie der Riva. ●

Pasquale Zarriello